

Betroffenenrat Lehrter Straße

Juli 2019

Protokoll vom 02.07.2019



Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße (BRL) vom 2.7.2019

Anwesend: B. Armbruster, M. Gül-Peköz, E. Hess, J. Klein, F. Peköz, M. Perschmann, S. Raab, D. Schamberger, E. Schuster, J. Schwenzel, G. Sperr, U. Stockmar, S. Torka;
entschuldigt: S. Born, R. Landmesser, M. Raasch.

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung
- 2) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung
- 3) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost
- 4) Aktuelles aus Moabit
- 5) Verschiedenes und Termine
- 6) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung

Das Juni-Protokoll kann noch nicht verabschiedet werden, da die Referenten von Medici Living wegen Krankheit noch ein paar Tage Zeit brauchen. Folgende Änderungen: homefully Zimmer mit 16 m² nicht 930 sondern 830 Euro, sowie einige Präzisierungen in der Darstellung von Medici Living, z.B. Zimmerpreis nicht voraussichtlich sondern sicher über 600 Euro (jetzt im Netz unter: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>).

TOP 2) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

Mittelbereich Lehrter Straße - Mittenmang

Die neuen Bewohner*innen berichten von vielen erschreckenden Vorfällen im Neubau, die sie zum Teil als Angriffe empfinden:

Es handelt sich um Einbrüche in der Tiefgarage, Einbrüche in Wohnungen und massiv zunehmende Kellereinbrüche. Es begann Anfang 2019, gehäuft seit April 2019.

Zudem gibt es Ärger mit oder über Obdachlose, die sich oft vor Netto treffen, weil sie in die Grünanlagen oder den Hof urinieren und Schlimmeres. Oder versuchen sie sich durch Klingeln Einlass in die Treppenhäuser zu verschaffen.

Viele Bewohner*innen sind heute gekommen, weil es im Keller in der Klara-Franke-Straße heute um 12:30 Uhr eine **Brandstiftung** gab. Auch in der Lehrter Str. 25 B wurde eine Brandstiftung versucht, der Brandsatz hat aber nur die Kellerwand geschwärzt und ist nicht weiter gebrannt. Diese wurde erst um 13:30 Uhr entdeckt. Während der Löscharbeiten wurde noch ein weiterer Brand gelegt, obwohl viel Polizei und Feuerwehr da war und die Lehrter Straße schon gesperrt war. Schließlich wurden alle Keller von der Polizei auf Brandgeruch überprüft. Um 15 Uhr waren noch einmal drei Einsatzwagen da.

Ein Bewohner wundert sich, dass einer der Brandsätze an einer Stelle platziert wurde, wo gar nichts brennen kann. Es war der einzige Keller, in dem nichts drin war.

Auch aus der Lehrter Str. 24 wird berichtet, dass der Hausmeister einen Kellereinbruch gemeldet hat. Hier wurde außerdem nachts in den Keller gepinkelt.

J. Schwenzel berichtet, dass solche Vorfälle nicht ausschließlich in den Neubauten vorkommen. Auch in der Lehrter Str. 39 klagen Mieter*innen immer wieder über Wohnungs- und Kellereinbrüche, über Urin und Kot im Keller und Obdachlose.

Aus dem Keller der Lehrter Str. 25 wird Vandalismus gemeldet: Fahrräder wurden mutwillig beschädigt, zweimal wurden Sättel aufgeschlitzt.

Die Polizei hat informiert, dass bei den Einbrüchen in der Tiefgarage gezielt Elektronik aus den Autos gestohlen wurde. Hier seien Profis am Werk. Bewohner*innen vermuten, dass dieser Täterkreis bestimmt nicht für die anderen Vorfälle verantwortlich ist.

Aber auch in den Tiefgaragen gibt es Vandalismus. Einer Bewohnerin wurde schon dreimal

die Antenne an einem Kleinwagen abgeschraubt.

Bewohner*innen bedauern, dass es in den Kellern keine Rauchmelder gibt.

Es gab auch eine Hassbotschaft: „Ihr seid Wichser, verpisst Euch“

An den Haustüren hängen Infozettel, Unbekannte nicht ins Haus zu lassen und darauf zu achten, dass immer abgeschlossen ist, auch die Kellertüren. Die meisten achten darauf. Aber es gibt auch Berichte über gegenteiliges Verhalten, z. B. habe ein Nachbar um 23 Uhr einem stark betrunkenen Obdachlosen die Tür geöffnet. Es gibt unterschiedliche Einstellungen.

Problematisch ist auch, dass man noch nicht weiß, ob die Leute zum Haus gehören oder nicht.

Ein Nachbar berichtet, dass auch auf der Baustelle schon gestohlen worden sein soll.

Weitere Diskussionsteilnehmer*innen, die nicht im Mittenmang-Quartier wohnen, berichten, dass vor Einbrüchen in ganz Moabit (und auch in anderen Stadtteilen) gewarnt wird (es gab diesbezüglich Aushänge der Polizei), auch gibt es im Stadtteil immer wieder Brände in Hausfluren oder Kellern, z.B. durch angezündete Kinderwagen.

Bewohner*innen räumen ein, dass Einbrüche an sich normal sind und überall vorkommen, berichten jedoch über Unsicherheitsgefühle durch die Vorkommnisse, insbesondere, wenn bei einem Wohnungseinbruch nichts gestohlen, sondern nur verwüstet wird, wie auch bei den berichteten Vandalismusvorfällen im Keller.

Es wird vermutet, dass sich Einbrüche in Neubauten häufen, weil die Täter annehmen, dass die dortigen Bewohner sich mehr leisten können und es daher lohnt. Die Balkontüren seien besonders Einbruchgefährdet. Zugang könne leicht erreicht werden. Es wird vorgeschlagen, während der Ferienzeit Sicherheitsbegehungen zu machen.

Einige Bewohner*innen wünschen sich von der Hausverwaltung allod **Videoüberwachung**. Dazu informiert J. Schwenzel, dass Videoüberwachung – wenn überhaupt möglich - in Häusern nur in Ausnahmefällen gestattet ist. Die Bewohner*innen sollten sich beim Datenschutzbeauftragten und der Polizei beraten lassen. Ein Bewohner informiert, dass die Polizei bereit wäre eine Sicherheitsberatung im Rahmen einer Eigentümersammlung anzubieten. Außerdem gibt es auch individuelle Sicherheitsberatung, auf jeden Fall für Bewohner*innen des EG und obersten Stockwerks.

Bewohner*innen beklagen sich, dass sie auf die erste Eigentümersammlung neun Monate warten mussten, die zweite sei für September/Oktober vorgesehen. Hier kommt einige Unzufriedenheit über **schwierige Kommunikation mit allod** zur Sprache, eine Verwalterin sei nicht mehr im Unternehmen tätig.

S. Torka schlägt vor ein **Hoffest** zu organisieren, damit sich die Bewohner*innen des gesamten Komplexes besser kennenlernen können, dabei könnte der Betroffenenrat unterstützen. Es gibt Materialien, wie z.B. spülbare Plastikbecher, die ausgeliehen werden können. Das halten viele für eine gute Idee, Vorschlag eine Woche nach Schulbeginn. Die Verwaltungsbeiräte der Häuser (immer zwei Häuser sind zusammen in einer WEG) wollen sich vernetzen, es gibt eine interne Whatsapp-Gruppe. Die Bewohner*innen der anwesenden drei Häuser wollen das organisieren.

Auf Nachfrage berichtet E. Hess über die Situation in den **Reihenhäusern an der Seydlitzstraße**. Hier findet einmal im Sommer ein Begegnungsfest statt. Die Nachbar*innen haben sich kennengelernt, da sie nach der Pleite des Projektentwicklers das Bauvorhaben gemeinsam fertigstellen mussten. Auch hier gab es viel Diebstahl von der Baustelle. Es sind dort vergleichsweise wenig schlimme Sachen passiert. Es ist alles sehr übersichtlich und die gegenüberliegenden Nachbar*innen kennen sich gut. Es kommen Leute an die Mülltonnen oder Obdachlose legen sich in die Ecken. Im letzten Winter hatte sich einer einen Unterschlupf aus Pappe gebaut. Das wurde zwei Tage geduldet, am dritten Tag war er nicht mehr da. Die Gärten sind durch Zäune geschlossen, die Einfahrten sind offen. Ein schönes Graffiti würde ihm besser gefallen, als das, was dort angebracht wurde.

Bewohner*innen des Mittenmang-Quartiers berichten, dass die Innenhöfe zwar bei den Haupteingängen durch große Türen abgeschlossen sind, aber Leute häufiger mal über die Zäune in den Ecken springen, um sich Zugang zu verschaffen oder sogar als Abkürzung zu Netto.

Eine Bewohnerin erklärt, dass Obdachlose sie eigentlich nie gestört hätten, es aber einen sehr aggressiven Mann gab, dessen Verhalten sie veranlasste mehrere Tage hintereinander die Polizei zu rufen. Er habe dann einen Platzverweis bekommen. So etwas hätte sie früher nie gemacht.

G. Sperr spricht die Unterflurmüllcontainer an der Klara-Franke-Straße an. Sie wundert sich darüber, dass sehr oft Müll daneben liegt zur Freude der Krähen und Ratten. Bewohner*innen der Lehrter Straßen Häuser sind zufrieden, wie die Müllentsorgung vorne läuft, alles ist abgeschlossen und besser als im Keller.

Einige Bewohner*innen wünschen sich Tore in den Mauerlücken, diese müssten nicht verschlossen sein, könnten jedoch eine optische Barriere bilden. Sie wollen sich aber auch nicht abgrenzen.

Es gibt wohl auch schon einige, die im zweiten Bauabschnitt schon eingezogen sind. Die **Degewo** ist ebenfalls dabei zu vermieten, voraussichtlicher Einzug im September. Es wird dort eine **kleine Kita** gebaut, die aber erst Oktober/November fertiggestellt wird. Eine Bewohnerin bittet um die Kontaktdaten der Betreiber, die weitergeleitet werden.

Morgen soll das Café am Dreiecksplatz eröffnet werden und in den folgenden Tagen ein Späti.

Bewohner*innen informierten, dass die Gärtnerfirma, die die Außenanlagen von Mittenmang pflegt, gewechselt hat. Seitdem wird wenig gegossen. Um einige Bäume gibt es keinen Rasen mehr. J. Schwenzel informiert, dass Rasen viel Wasser verbraucht und daher Wiese um Bäume vermutlich sinnvoller ist.

Das Bezirksamt hat dazu aufgerufen Bäume während Hitzeperioden zu gießen.

Brücke über die Bahn

Auf Nachfrage berichtet J. Schwenzel, dass die Baustelle der S21 die Flächen, die für den Brückenbau benötigt werden noch nicht freigeben würde.

Nachtrag: Im Europa-City-Magazin, Nr. 2 (Seite 7 des pdf) sagt Katrin Lompscher, Senatorin für Stadtentwicklung, dass erst mit der Planung begonnen wird, wenn die Baustelle der S21 das Gelände nicht mehr benötigt, was nicht vor 2023 der Fall sein wird (http://europacity-berlin.de/wp-content/uploads/2018/03/Ausgabe2-Druck_280202018-web-s.pdf).

Graffiti „Solidarity“

gibt es auf der Brandwand des Degewo-Hauses Richtung Spielplatz (J. Schwenzel hat Menschen auf dem Dach gesehen) und aktuell „für Carola“ an der Perleberger Straße (Foto im Tagesspiegel).

Rathenower 63-64

Im Netz wurde ein Bauvorhaben für dieses Grundstück vorgestellt, es scheint aber um den Verkauf des Grundstücks für mehr als 10 Mio. Euro zu gehen. Architekturbild wird gezeigt. Ob das Bauvorhaben genehmigt ist, ist unklar. Jedenfalls ist es noch nicht in der Liste der Bauanträge bis inkl. Juni 2019 zu finden.

<https://www.immonet.de/angebot/37320036?drop=sel&related=false&product=standard>

Rathenower Straße 16

Beim Nachbarschaftsfest am 29. Juni wurden die neuesten Informationen über die Neubauplanung von Herrn Tibbe, Gruppe Planwerk, vorgestellt. Die Informationstafel mit dem Zeitplan hängt im B-Laden aus.

Weitere Nachfragen zu verschiedenen Bauvorhaben in der Umgebung

Zum Baubeginn der Sanierung der **Kassenhäuschen** (und Eingangsbereich Poststadion), wo bereits Bauzäune aufgestellt wurden, zum Gebäude auf dem Netto-Parkplatz (frühestens für Ende 2019 vorgesehen und zum Alpinzentrum des DAV (eigentlich für Juni 2019 geplant) hat der Betroffenenrat noch keine neuen Informationen erhalten. Ebenso wenig die bereits zweimal zugesagte Präsentation von Herrn Düttmann (Netto-Parkplatz).

Döberitzer Grünzug

In einer parlamentarischen Anfrage im Abgeordnetenhaus wurde nach den Plänen für den Abriss der 5 Kleingärten an der Stichstraße, sowie der Planungs- und Realisierungszeit gefragt. Es heißt, dass das Vergabeverfahren für ein Planungsbüro im 3. Quartal 2019 und der Baubeginn im 4. Quartal 2020 erfolgen sollen. Die Gärten sollen nach Auskunft der Grün Berlin GmbH gekündigt werden, um eine Allee zu realisieren, die als Ausgleichsmaßnahme im Planfeststellungsbeschluss des Eisenbahn Bundesamtes 2015 festgelegt wurde. Die Kleingärtner sollen Ersatzflächen erhalten. Als Bürgerbeteiligung wird die Umfrage des Betroffenenrats von 2017 erwähnt. Weitere Beteiligung soll Ende 2019 und noch vor der Kündigung der Parzellen stattfinden.

<http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/18/SchrAnfr/s18-19823.pdf>

Spicy Moabit, Sommerfest der Kulturfabrik

findet am 6. Juli statt.

TOP 3) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost

entfällt

TOP 4) Aktuelles aus Moabit

entfällt

TOP 5) Verschiedenes und Termine

entfällt

TOP 6) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

Am 6. August wird sich das Theaterprojekt zum Jobcoaching vom bildungsmarkt/kiezküche vorstellen und ein Projekt zum Verbraucherschutz in Moabit-Ost von der Verbraucherzentrale.